

# Waltraut Fryda

## Diagnose: Krebs

Leseprobe

[Diagnose: Krebs](#)

von [Waltraut Fryda](#)

Herausgeber: Books on Demand



<http://www.narayana-verlag.de/b21382>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>



## 16. Die Therapie

Der Ausgangspunkt einer erfolgreichen Therapie ist sofort gefunden, wenn man sich die Ursachen der Krebsentstehung vergegenwärtigt: Adrenalinmangel aufgrund langandauernder Einwirkung physischer, psychischer oder infektiöser Stressoren, Gewebeübersäuerung bei falscher Ernährung und/oder Lebensweise (Rauchen, Bewegungsmangel und dergleichen), womit das wesentliche schon genannt ist. Natürlich kann hier kein genereller Leitfaden entwickelt werden, die jeweils geeignete Behandlungsform hängt von vielen Umständen ab, wie Art des Krebses, Stadium der Erkrankung, Konstitution des Patienten usw., was jedem Krebstherapeuten bestens bekannt ist. Wenn ich anfangs gesagt habe, daß sich die hier dargelegte Hypothese und die sich daran ausrichtende Therapie von der klassischen Sichtweise und den Primärtherapien unterscheidet, so möchte ich an dieser Stelle auch nur darauf eingehen, was diese Unterschiede ausmacht, d.h. insbesondere, daß Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung hier nicht erörtert werden, was aber nicht von vornherein oder kategorisch ihre sinnvolle (zusätzliche) Anwendung strikt ausschließen soll.

Die Entstehungsgeschichte einer Tumorerkrankung rückt natürlich in den Mittelpunkt meiner Überlegungen. Disstreß jeder Art (physisch, psychisch, infektiös) muß so weit wie nur irgend möglich vermieden werden; dazu zählen auch Nikotin- und Alkoholgenuß u.a.. Wenn Adrenalinmangel von entscheidender Bedeutung ist, so ergibt sich gleichsam von selbst, daß eine entsprechende Diät eingehalten werden muß, die das chromaffine System nicht belastet.

### 16.1 Die Diät

Am Anfang jeder internen Krebstherapie muß zunächst

- eine gründliche Darnsanierung stehen, bei der auch gesunde Darmbakterien zugeführt werden müssen.

Für die empfohlene Diät gilt:

- frei von Kohlenhydraten, die in Zellen eingebaut werden können. Natürlich ist nicht jeder Zucker verboten: Fruchtzucker, Invertose, Sorbit und Lactose werden sofort verstoffwechselt, wenn man

sie nicht in zu großen Mengen zu sich nimmt; auch für naturreinen Honig gilt dies, obwohl er mehrere „verbotene“ Zucker enthält (Glukose, Dextrose, Saccharose); aber die Honig-Mischung ist optisch rechtsdrehend und wird daher nur bei relativ großen Mengen zu Glykogen umgewandelt; schließlich enthält Honig außer dem äußerst gesunden Propolis zahlreiche Vitamine und Spurenelemente, welche die Krebskrankheit günstig beeinflussen können;

möglichst wenig (tierische) Fette mit hohem Anteil an gesättigten Fettsäuren; stattdessen (pflanzliche) Fette mit einfach ungesättigten Fettsäuren (z.B. Olivenöl, Sojaöl, Weizenkeimöl); Fette mit mehrfach ungesättigten Fettsäuren, die den Cholesterinstoffwechsel beeinflussen, durchaus maßvoll; reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und optisch rechtsdrehender Milchsäure (RMS); reichlich Flüssigkeit zur Eliminierung der Toxine, wobei sich Obstsaft wegen ihres Gehalts an Vitaminen und Puffersubstanzen besonders eignen. Um einem weitverbreiteten Irrtum entgegen zu treten sei erwähnt, daß Mineralwasser für diese Aufgabe völlig ungeeignet ist - es ist nicht in der Lage, die im Gewebe eines Kranken gebildeten Salze auszuschwemmen, da es osmotisch weitgehend abgesättigt ist, Salze aus dem Gewebe also gar nicht mehr aufnehmen und ausleiten kann.

Kleine Erinnerung an den Physik-Unterricht: zwischen zwei, durch eine semipermeable Wand getrennte Flüssigkeiten annähernd gleicher Konzentration (z.B. Salzgehalt) kann sich kein osmotischer Druck aufbauen, der zur Diffusion, also zum Ausgleich eines Konzentrationsgradienten, führt.

Stattdessen ist normales Trinkwasser (oder im Handel erhältliche Äquivalente) bestens geeignet und dazu noch billiger. Ganz verzichten sollte man auf Mineralwasser allerdings auch nicht, ist es doch, wie der Name schon sagt, ein mehr oder weniger wichtiger Lieferant von Mineralien und Spurenelementen (je nach Analyse). In die empfohlene Flüssigkeitsmenge von mindestens zwei Liter pro Tag sollte es aber nicht eingerechnet werden;

- wenig Fleisch, besonders wenig rotes Fleisch, um die Ansäuerung des Gewebes nicht zu verstärken; substituierend wird Fisch empfohlen;
- Vollkorn-Getreide-Produkte, die wegen ihres Schlackenreichtums und des Gehalts an Vitaminen der B-Gruppe zur Darmsanierung beitragen;
- und natürlich sollte ein großer Teil der Ernährung aus Obst und Gemüse bestehen, wobei alles, was roh genossen werden kann, auch roh gegessen werden und möglichst aus biologischem Anbau stammen sollte.

Wenn man dazu noch auf hinreichend Bewegung möglichst an frischer Luft, kein Nikotin, in Maßen alkoholische Getränke und wirksame Streßbewältigungs-Strategien hinweist, so ist bis hierher jedem einsichtig, daß diese Empfehlungen zunächst sehr unspezifisch sind und eigentlich immer gegeben werden können — man muß dazu nicht erst krebskrank geworden sein. (So richtig das ist, so wenig werden sie aber eingehalten, wie man mir zugestehen wird. Auf die Prävention komme ich im nächsten Kapitel noch zu sprechen.)

Die Folge der gründlichen Darmsanierung und der empfohlenen Diät ist allerdings erst einmal eine relativ rasche Gewichtsabnahme, die sehr schnell zu einem psychologischen Problem und einem Vertrauensverlust gegenüber dem behandelnden Arzt führen kann. Denn Krebs-Patienten verbinden Gewichtsverlust grundsätzlich mit einem Fortschreiten der Krankheit in Richtung Tod. Sie haben im Großen und Ganzen drei Ansprüche an eine gute Therapie: der Tumor soll kleiner und die Marker (speziell von Tumorzellen produzierte Stoffwechselprodukte) niedriger werden, sie wollen keine Schmerzen oder sonstigen Qualen erleiden und sie wollen nicht an Gewicht verlieren.

Selbstverständlich hat dieser Gewichtsverlust nicht das Geringste mit einem Fortschreiten der Krankheit zu tun, sondern es handelt sich erst einmal um einen Salz- und Wasserverlust aus dem Gewebe, der sich nach wenigen Monaten dieser Behandlungsmethode durch Aufbau neuer Muskelsubstanz wieder ausgleicht. Die hier vorgeschlagene krebsfeindliche Diät kann ja durchaus kalorienreich sein.



Waltraut Fryda

## Diagnose: Krebs

Wie entsteht Krebs? Wie kann er behandelt werden? Eine Hypothese und erfolgversprechende Therapie

100 Seiten, kart.  
erschienen 2016



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)